

## Tausend Tableaus. Bilder der Forschungsreisenden (Basel 14-15 May 09)

Heike Freiburger

Tausend Tableaus

Die Bilder der Forschungsreisenden

Workshop des NFS Eikones, Basel 14.-15. Mai 2009

Alexander von Humboldt, der heute als großer Autor verehrt wird, tat sich gerade mit dem Schreiben schwer. Er benötigte drei Jahrzehnte, um seine Südamerikareise zu Papier zu bringen. Dabei brauchte er sein Vermögen auf und legte zuletzt ein sperriges Textmassiv vor, das nur wenige Leser fand. Seinen zahlreichen Nachfolgern erging es nicht besser: Im 19. Jahrhundert stößt man immer wieder auf Forschungsreisende, die sich nach der Rückkehr über der Menge ihrer Materialien und Daten verzettelten. Der illustrierte Reisebericht, eines der erfolgreichsten literarischen und wissenschaftlichen Genres der Aufklärung, geriet in die Krise. In den Romanen Karls Mays, der sich mit seinen langatmigen Landschaftsschilderungen als gelehriger Humboldtianer erweist, feierte er eine späte Auferstehung im Reich der Fiktion.

Ganz anders erging es den beigegebenen Illustrationen. Bilder, die bis dato in Texte eingebunden waren, verselbständigten sich, vervielfältigten sich und ließen die Anschaulichkeit der "humboldtschen Wissenschaften" explodieren. Sowohl auf als auch nach Expeditionen dominierte das Anliegen, Sichtbarkeit herzustellen. Die Reisemalerei transportierte die Tropen in bürgerliche Wohnzimmer und auf geographische Kongresse. Das neue Medium Fotografie fand sein natürliches Sujet in Eingeborenengesichtern. Die thematische Kartographie blühte auf. Nirgends wucherten Grafiken, Kurven, Tabellen und Diagramme üppiger als in den Erdwissenschaften, nirgends wurde eine größere Anzahl an großformatigen Atlanten publiziert. Man hat den Eindruck, das Wissen der Forschungsreisenden habe seinen Sitz vom Text in die Bilder verlegt. An die Stelle von Synthesen traten Synopsen. Während die Nachbardisziplin der Geographie, die Geschichte, ganz auf den Text und die lineare Erzählung verfiel, zersprang die Erdkunde in tausend Tableaus. Sie wurde zur Domäne von Ansichten, Übersichten und Panoramen und zum Experimentierfeld für die Visualisierung von Daten. Was sich nicht auf einen Blick erfassen ließ, fiel durch das visuelle Raster der neuen Reisekultur.

Der Workshop verfolgt das Ziel, die massive Sichtbarkeit, die diese

Reisekultur erzeugte, weniger in ihrer schieren Faktizität, als hinsichtlich ihrer Möglichkeitsbedingungen und Folgen zu thematisieren. Welche Rolle spielte die Mobilisierung der Malmittel für den Aufschwung der Expeditionsmalerei? Wie veränderte das Ziel, Bilder zu gewinnen, die Reisepraxis selbst? Welche Evidenz transportierten die Bilder, die sich von Reiseberichten losgerissen hatten? Möglicherweise ging es hier weniger um die wortlose Objektivität des 19. Jahrhunderts als vielmehr um Vollständigkeit - ein Paradigma, dem visuelle Überblicke besser gerecht werden konnten als epische Berichte. Diskussionswürdig scheint zudem, was die Bilderflut für die rasante Erforschung der Welt bedeutete, die das 19. Jahrhundert kennzeichnet. Wurde der synoptisch bebilderte Globus tatsächlich übersichtlicher? Brachten bestimmte Orte bestimmte Bilder hervor? Während die Tropen seit Humboldt ihre Rolle als Mutterboden einer üppigen Naturphysiognomik spielten, wurden Arktis und Antarktis zu Landschaften der Abstraktion: In der Eintönigkeit der Polargebiete entstand eine diagrammatische Geophysik, der alle Anschauung fremd war. Statt in Öl ausgeführter Panoramen schufen hier Isothermenkarten eine neuartige Übersicht. Die Entscheidung für ein bestimmtes Bildmittel fiel dabei häufig erst auf der Reise, und während die Geographen zuhause noch über den Vorrang von Fotografie oder Zeichnung und über die Aufgaben der Kartographie stritten, ergänzten sich die unterschiedlichen Bilder in der Praxis bereits. Ihr Zusammenspiel und ihr Auseinandertreten sind mögliche Themen der Diskussion.

## Programm

Donnerstag, 14. Mai

15.00 - 15.30: Philipp Felsch, Zürich

Begrüßung & Einführung

15.30 - 16.15: Julia Voss, Frankfurt a. M.

Darwins Maler. Johann Moritz Rugendas' Reise nach Brasilien 1821-1825

Kaffeepause

16.45 - 17.30: Anna Echterhölter, Berlin

Verzeichnete Expeditionen. Skizzen und Daten in den Nachrufen Carl Philipp Martius'

17.30 - 18.15: Beatrice Kümin, Zürich

Transformationen im Exotismus. Bildliche Darstellungen von Forschungsreisen durch Brasilien

19.30 Abendessen

Freitag, 15. Mai

9.30 - 10.15: Andrea Westermann, Zürich

Eine vergangene Juralandschaft erwandern. Amanz Gressly (1814-1865) und die Historisierung des geologischen Profils

10.15 - 11.00: Jan von Brevern, Zürich

Der Blick von nirgendwo. Aimé Civiales voyages photographiques

Kaffeepause

11.30 - 12.15: Philipp Felsch, Zürich

Der Kartograf der Kälte. Wie August Petermann den Nordpol erfand

Mittagspause

15.00 - 15.45: Iris Schröder, Berlin

Pictures, science & fiction. Zu den Bildern und den Sprachen der Geographie in den Romanen Jules Vernes

15.45 - 16.30: Michael Neumann, Dresden

Magie der Geschichten. Geographische Prosa im 19. Jh.

Kaffeepause

17.00 - 17.45: Jan Altmann, Stuttgart

Bilder als Medium der Beobachtung. Von der Entdeckungsreise zur Forschungsreise

Quellennachweis:

CONF: Tausend Tableaus. Bilder der Forschungsreisenden (Basel 14-15 May 09). In: ArtHist.net, 05.05.2009. Letzter Zugriff 30.04.2026. <<https://arthist.net/archive/31587>>.